

## Eine Bild-Betrachtung zu Pfingsten- von Pfarrer Andreas Borchardt „Das Segel ist die Liebe- der Heilig Geist der Mast“



Ein eigenartiges Bild. Entstanden vor genau acht Jahren, auf einem VCP-Pfadfinderlager zu Pfingsten am Bodensee. Wir sehen darauf den Mast eines großen symbolischen Schiffes, das die Pfadis damals mitten auf ihrem Lagerplatz aufgebaut hatten.

Im Gottesdienst am Pfingstsonntag haben wir damals den Mast, das Segel und den Anker in besonders gestalteter Weise hinzugefügt- und uns in Anlehnung an das Adventslied „Es kommt ein Schiff geladen“ einige Gedanken gemacht.

Dort heißt es ja: *Das Schiff geht still im Triebe, / es trägt ein teure Last; / das Segel ist die Liebe, / der Heilig Geist der Mast. // Der Anker haft' auf Erden, / da ist das Schiff am Land. / Das Wort will Fleisch uns werden, / der Sohn ist uns gesandt.* Der heilige Geist - als der „Mast“ des Schiffes- wir sehen ein Plakat mit der Taube als Zeichen für ihn.

Jetzt an Pfingsten ist ja- das Fest jenes Heiligen Geistes: Die Bibel erzählt, wie die ersten Jünger durch ihn Mut, Kraft, Schwung und Kreativität bekommen haben, um ihren Glauben in alle Welt auszubreiten. Gottes guter Geist- das ist für mich eine Kraft, die wir manchmal in unserem inneren von Gott spüren können.

Gottes guter Geist- den spüre ich auch dann, wenn ich gute neue Gedanken und Ideen bekomme, oder wenn ich meine Mitmenschen besser verstehen kann, oder wenn ich meinen Stress ablegen und wieder gelassener und zuversichtlicher werden kann- eben und gerade auch in dieser Zeit der Corona-Krise.

Gottes guter Geist- der ist wie ein fester Mast, der unserem Lebensschiff auch in

stürmischer See Sicherheit gibt. Solange der Mast senkrecht steht, solange der Mast hält und nicht bricht, solange geht das Schiff nicht unter.

An jeden Mast- gehört aber auch ein **Segel**: „Das Segel ist die Liebe“ heißt es in jenem Advents-Lied, wir sehen dazu das rote Herz auf unserem Segel: Das rote Herz- einfach das Symbol für die Liebe.

Wobei- damit ja nicht nur die eine, bestimmte, auch erotische Form der Liebe zwischen zwei bestimmten Menschen gemeint ist, sondern ganz umfassend - dass der eine Mensch für einen anderen Mensch da ist: „Für andere Menschen da sein“, so hat Dietrich Bonhoeffer dieses innerste einer christlichen Lebenseinstellung einmal beschrieben: So wie Jesus Christus auch für alle anderen Menschen da war und da ist.

Das Schiff von Jesus- es fährt so nicht irgendwo im Himmel umher, sondern es hat ganz fest bei uns auf dieser alten Erde angelegt. Daran erinnert wiederum der Anker am Fuß des Masts:

„Der Anker- haft auf Erden.....“ Gott wirft sozusagen den Anker auf unsere Erde- und Jesus kommt ganz zu uns hinein auf diese manchmal so verrückte und schreckliche Erde. Er wird heimisch bei uns- und erlebt alles am eigenen Leib, was zu unserem Menschenschicksal dazugehören kann.

Jesus wird ganz eng und nah unser Bruder und Freund- damit auch wir füreinander da sein können, damit auch wir als Freunde, als gute Klassenkameraden, Nachbarn und Kollegen zusammenleben können- und diese Verbindungen auch unter den gegenwärtigen Einschränkungen kreativ und engagiert aufrechterhalten können. Telefon und Internet sind in dieser Situation tatsächlich ein Segen.

*„Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, / muss eine Mannschaft sein, / sonst ist man auf der weiten Fahrt / verloren und allein...“*, so heißt es dazu in einem anderen christlichen *„Schiffs-Lied.“*

Nicht allein, sondern als „Mannschaft“ gemeinsam unterwegs durch die Zeiten- und auch durch diese Zeit. Und dabei, wie es in jenem anderen Lied auch heißt, zusammengehalten, gar zusammen „geschweisst“ von eben jenem guten Geist Gottes, in Glaube, in Hoffnung und Zuversicht.

Dieser Geist von Pfingsten, er bleibt bei uns jetzt- und auch in Zukunft, er bleibt mit dabei auf der Fahrt durch unser Lebensmeer. Er bleibt bei uns auf dem Schiff. Gehen wir gemeinsam an Bord- im Vertrauen auf ihn.